

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 43.

Neuenbürg, Samstag den 8. April

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinde-Behörden, betr. die Feststellung von Ortsbauplänen.

Das Oberamt macht in diesem Frühjahr wieder die Beobachtung, von welchem großen Nachtheilen für Bouende der Umstand ist, daß in beinahe allen Gemeinden des Bezirks Ortsbaupläne ganz fehlen, ja nicht einmal in denjenigen Wohnbezirken deren weitere Belegung mit Gebäuden bezw. deren Erweiterung mit Sicherheit vorauszusehen ist, Baulinien festgesetzt sind.

Es werden daher die Gemeindebehörden abermals und unter Hinweisung auf die frühere Bekanntmachung vom 13. Juni 1873 Nr. 71 des Enzthälers aufgefordert, in obiger Richtung nunmehr vorzugehen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Feststellung von Baulinien ein Bautechniker, welcher mindestens die Befähigung eines Oberamtsbaumeisters besitzt, mitzuwirken hat.

Den 6. April 1876.

R. Oberamt.
 Gaupp.

Birkenfeld.

Der letzte Liegenschafts-Verkauf

in der Gantsache des Jaf. Friedr. Nieth Bauers hier (i. Nr. 27 und 33 ds. Bl.) findet am

Mittwoch den 12. April 1876

Mras. 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Das ganze Anwesen ist nun angekauft zu 6800 M in Folge Nachgebots, angeschlagen zu 7965 M.

Rgl. Gerichts-Notariat.
 Gaußmann.

Engelsbrand.

Holz-Verkauf

am Montag den 10. d. Mts.
 von Morgens 8 Uhr an

auf dem hiesigen Rathhause

15 Stück Bauholz,

43 " Baustangen,

14 " Gerüststangen,

90 " Wagnerstangen und

268 Mtr. Nadelholzprügel.

Den 5. April 1876.

Schultheißenamt.
 Schrotz.

Salmbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. April d. J.

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde:

146 Stück Bauholz,

118 " Baustangen,

300 " Feldstangen,

2 " Eichen,

230 Rm. Brennholz.

Zusammenkunft im Rathszimmer.

Am 5. April 1876.

Schultheißenamt.
 Wagner.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus

279 Stück Lmg- und Kiochholz mit 217 Festm.

17 Stück Baustangen und

601 Rm. Scheiter und Prügel (Nadelholz).

Den 3. April 1876.

Schultheißenamt.
 Kentschler.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft auf dem Rathhaus

Dienstag den 11. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

8 Stück Baustangen XI. Classe,

3 " Röttschen IX. "

20 " Hopfenstangen VII. "

125 " " VI. "

24 " Baumstüben V. "

418 " " IV. "

960 " Nebstücken III. "

1345 " Bohnenstücken II. "

Den 6. April 1876.

Schultheißenamt.
 Merkle.

Privatnachrichten.

Amme-Gesuch!

Eine gesunde kräftige Amme wird für Anfang April nach Pforzheim gesucht. Von wem? sagt das Comptoir d. Blts.

Deutsche Gesellschaft

zur Rettung Schiffbrüchiger.

Gott segne das Rettungswerk.

Bescheinigung für die Beiträge aus dem Bezirk Neuenbürg.

Diese sind:

a) Jahresbeiträge von den Mitgliedern, von Neuenbürg:

H. H. Gemeinder. Th. Trillhaas	3 —
C. Helber	3 —
August Bleyer	3 —
Albert Luz	3 —
Dekan Leopold	2 —
C. Loos	3 —
Carl Mahler	3 —
Gemeinder. Hagmayer	1 50
Louis Leo	5 —
Oberamtmann Gaupp	3 —
Präceptor Fischer	2 —
Apotheker Palm	3 —
Oberamtsrichter Römer	3 —
Fr. L.	3 —
von Wildbad:	
W. Klumpp	10 —
	M. 50. 50

b) einmalige Beiträge:

3 M und 2 M	5 —
zus.	M. 55. 50

Herzlichsten Dank!

Neuenbürg, 5. April 1876.

Fr. Loos,

Vertreter des Bezirks-Vereins.

Neuenbürg.

Frisches

Lob

für Gärten kann wieder abgegeben werden, per Korb 5 S

Bozenhardt & Wanner.

Wildbad.

Circa noch 50 Ctr. sehr gut eingebrachtes

Seu

hat zu verkaufen

Fr. Rath,
 Tuchmacher.

Dobel.

800 Mark

werden bis 1. Mai gegen gefechliche Sicherheit bei der Stiftungspflege ausgeliehen.

Stiftungspfleger
 C. Vott.



Neuenbürg.
Im Falle günstiger Witterung ist meine



GARTENWIRTSCHAFT auf dem Münster

morgenden Sonntag geöffnet.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
W. Hagmayer, z. Deutschen Kaiser.

Für die seit längeren Jahren bestens bekannte

Rohrdorfer Naturbleiche

empfehlen sich zu Annahme von Bleichwaaren

**Theodor Weiss in Neuenbürg,
J. G. Frei, Sattler in Calmbach.**

Die Maschinen-Werkstätte von C. K u h l e, Mönshelm

empfehlte ihre 1 bis 4pferdigen

Göpel-Dresch-Maschinen

mit und ohne Puz-Apparat,

Futterschneid-Maschinen

zu Hand- und Göpelbetrieb

in den besseren Sorten, welche besonders zum Grünfutterschneiden extra eingerichtet sind. Besonders aufmerksam mache ich auf meine

Riegel-Walzen &

3theilige glatte Acker-Walzen.

Herrenalb.

Bei der hiesigen Gemeindepflege werden bis 1. Mai d. J.

8000 Mark

gegen gefähliche Sicherheit ausgeliehen.
Gemeindepflege
Gräble.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons
offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten.

empfehlte für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

Birkenfeld.

60-80 Str. gut eingebrachtes

Dehnd

hat zu verkaufen

Delschläger, z. Adler.

Neuenbürg.

1/2 Morgen Baufeld (Ziegelrain)
verpachtet

Fr. Olpp.

Neuenbürg.

**Dreiblättrigen S ewigen
seidefreien**

Kleesamen,

Saat-Wicken,

Sae-Leinsamen, Seeländer,

Hanfsamen, Breisgauer

empfehlte

**W. G. Blaich,
Seiler.**

Conweiler.

Untenstehender verkauft circa 500 bis 1000 Stück dürre

S p r i c h e n.

Genthner, Wagner.

Neuenbürg.

2 Stück noch neue

Fenster

1,28 Mtr. hoch 0,86 Mtr. breit sowie mehrere ältere Fenster sind zu verkaufen.
Näheres sagt

Glafer Krauß.

Neuenbürg.

Weize und farbige

Taschen-Tücher

in rein Leinen sind wieder eingetroffen und empfehlte solche billigt

L. Lustnauer.

Blau leinen

Tuch & Drill

zu Arbeits-Kleidern empfehlte

L. Lustnauer.

Blauen Zwisch

in bester Qualität und vollständiger Breite zu Pferde-Decken empfehlte

L. Lustnauer.

300 Mark

werden gegen gefähliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich anzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

W i l d b a d.

70 Str.

Seu & Dehnd

ausgezeichneter Qualität verkauft

**Christoph Müller,
Tuchmacher.**

S a l m b a c h.

10 - 12 Str.

S e u

hat zu verkaufen

Schulmeister Schöll.

C a l m b a c h.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch, von geordneter Familie, welcher das Schmied-Handwerk zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Stelle bei

David Stoll.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

S e u

verkaufen zu M. 3. 86 pr. Str.

J. M. Grenke & Comp.

Gesangbücher

und sonstige zu

Confirmationsgeschenken

geeignete Artikel empfehlte

Jak. Meeh.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

P a p i e r e

bis zu den besten Sorten empfehlte

Jak. Meeh.

Contobüchlein

bei

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Kinderwagen

in schöner Auswahl empfiehlt

M. Weif.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig zu beziehen: Dr. Alry's Naturheilwörterbuch.

Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werke, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmittel haben Tausende ihre Gesundheit wieder gewonnen. Die zahlreichen darin abgedruckten Krankheitsgeschichten beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verweisung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher jedes vorzügliche Werk in seiner Gattung nicht fehlen. Man verlange und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig“, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Liederkranz

heute 7 1/2 Uhr.

Fidelio!

Sonnabend um 8 Uhr

bei **W. Hagmayer.**

Neuenbürg.

Der etwaige Besitzer eines seit längerer Zeit vor meinen Fenstern herumstehenden Futtertrogs möge denselben sofort nach Hause nehmen; andernfalls müßte er als herrenlos entsprechender Verfügung anheim gegeben werden.

Jak. Meeh.

(Eingekendet.) Es ist wohl etwas Schönes um patriarchalische Zustände, ob aber dazu auch gehört, daß, wie es hier zuweilen der Fall ist, nicht nur Hühner, Enten und Gänse, sondern auch Schweine frei und ungehindert durch die Straßen passiren und sogar in die Häuser eindringen, ist zum mindesten fraglich. Neuenbürg ist keine Großstadt und kann es auch nie werden, aber diesem Unzug, daß man auf offener Straße auf jene zwar nützlichen, aber bristigen und unflätigen Thierlein stößt und ihnen ausweichen muß, könnte gesteuert werden.

Anmerkung der Redaktion. Die unterm 6. Februar 1873 veröffentlichten Polizei-Vorschriften für die hies. Stadt enthalten bereits das Nöthige gegen diese Drangsal und gehen sogar noch weiter, denn in § 2. Abs. 4 dieser Vorschriften steht zu lesen:

„Das Herumlaffenlassen der Schweine auf den Straßen ist zu jeder Zeit, das Lauflassen des Gefügels und das Treiben des Rindviehs zur Tränke an die Brunnen ist an Sonn- und Festtagen verboten.“

Es liegt also zunächst nur an den Besitzern des Vorstehenden, diese Vorschrift zu beachten und dürfte die Erinnerung hieran genügen, sie zu veranlassen, auf das gerügte Vergnügen künftig zu verzichten.

Kronik.

Deutschland.

Aus der Gegenwart.

Die Volksvertretungen der deutschen Bundesstaaten sind jetzt fast alle bei der Arbeit. An allen Ecken und Enden hämmert und pocht es. Dieser Tage werden die Abgeordneten nun zwar das gesetzgeberische Werk einstellen, aber nur, um es

bald nach den Osterfeiertagen wieder aufzunehmen. — Das preussische Abgeordnetenhaus hat vorige Woche, gelegentlich der ersten Lesung des Berichtes der Untersuchungs-Commission über das Eisenbahnconcessionswesen, den erfreulichen Beschluß gefaßt, auf die Abänderung desselben sowie des Aktienwesens, behufs Verhinderung unsittlicher Grönderei, hinzuwirken, und vom Ministertische aus wurde im Allgemeinen eine zustimmende Antwort gegeben. Der Bericht der Staatsschuldencommission. Die Vorlage betr. Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in Preußen wurde auch in 2. Lesung genehmigt. Lauenburg heißt danach „Kreis Lauenburg“ und wird zur Provinz Schleswig-Holstein geschlagen. — Das bayerische Abgeordnetenhause beräth noch immer am Furgel. Als Intermezzos werden hier und da Anträge und Interpellationen gestellt. — In den Württemb. Kammern kam, wie bekannt, die Reichseisenbahnfrage auf's Tapet. Obgleich nun die Regierung sowohl, als auch Abgeordnetenhause und Kammer der Standesherren sich entschieden gegen den Ankauf von Eisenbahnen durch das Reich aussprachen, so ist man doch in den norddeutschen reichseisenbahnfreundlichen Kreisen keineswegs verstimmt über dieses Votum, weil sich nämlich die 3 gesetzgebenden Faktoren Württembergs bei dieser Gelegenheit zugleich für die Schaffung eines Reichseisenbahngesetzes aussprachen, also die Nothwendigkeit einer gewissen Centralisation des Eisenbahnwesens anerkannten, welches Zugeständniß man als einen ersten Schritt auf dem Wege zur Gutheilung des Reichseisenbahnsystems ansieht. Eine Ansicht, die sicherlich sanguin ist. — Dem sächsischen Abgeordnetenhause wurde eine Vorlage über das Verhältniß zwischen Staat und katholischer Kirche gemacht. Dieselbe ist ziemlich scharf eingreifend und gibt Alles das auf einmal, was in Preußen durch die Maigesetze und später geliefert wurde. — Das Reichsgesetz betr. der Hülfskassen, an dessen Zustandekommen man bereits zu zweifeln anfing, ist dieser Tage auch vom Bundesrathe genehmigt worden.

Feldmarschall Graf Moltke gedenkt, wie mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, sich von seiner anstrengenden Thätigkeit ganz zurück zu ziehen, da seine Gesundheit erheblich angegriffen ist und sie ihm wahrscheinlich eine Wiederaufnahme der Arbeit in ihrem vollen Umfange nicht gestattet. Es heißt, daß der Kaiser den Grafen Moltke nicht gern aus der Stellung scheiden sieht, welche der verdiente Feldmarschall so lange Jahre zum Ruhme Deutschlands inne gehabt hat. Wie aber Graf Moltke seiner Zeit den Rechten der Natur gehorchen mußte, so wird das auch schließlich bei dem Grafen Moltke der Fall sein. Als der eventuelle Nachfolger des Grafen wird der Generalmajor Graf Wartenleben bezeichnet, welcher zur Zeit als Chef der historischen Abtheilung des großen Generalstabs fungirt und den Chef des Generalstabes während seines Urlaubes bereits vertritt. Graf Wartenleben hat sich als militärischer Schriftsteller wie in der

Ausübung des praktischen Generalstabsdienstes einen berühmten Namen erworben.

Berlin. In einer sinnigen Weise feierte diesmal das General-Kommando des Garde-Korps den Geburtstag des Kaisers. Dasselbe sandte zur Verherrlichung des Tages braven, armen, zu Krüppeln auf den Schlachtfeldern geschossenen Invaliden in ermunternden Worten durch die Post Geldgeschenke in Briefen zu. So erhielt auch ein Portier, der bei St. Privat ein Bein verloren und Ritter des Eisernen Kreuzes ist, einen derartigen Brief mit 50 Mark Einlage. Unterzeichnet sind die Briefe vom Kommandeur Prinzen August von Württemberg eigenhändig. (V. L.)

Mainz, 3. April. Ein neues Unglück! Gestern Nachmittag fiel eine Reihensolge von Wolkenbrüchen, theilweise in Hagelschlag übergehend, auf das Land zu beiden Seiten der Rheinbiegung nieder. Besonders erlitt das Dorf Heidesheim, Elville gegenüber eine wahre Verwüstung: der dasselbe durchfließende Bach war zum wüthenden Strome geworden, welcher Häuser zusammenriß, den Eisenbahndamm durchbrach und sich eine mächtige Ebalschlucht als künstiges Bett schuf. 8 Personen, alle fast einer Familie angehörig, verloren hierbei das Leben; 6 Häuser sind förmlich verschwunden, andere in Ruinen verwandelt. Bis über den Eisenbahndamm hinaus, eine gute Viertelstunde von der eigentlichen Stätte der Verwüstung entfernt, wurden Leichen, Vieh, Bäume, Möbel, Hausstrümmen, ferner der Inhalt der Keller zc. geführt. Ungeheure Schlammmassen, sodann Steine bis zur Größe von Felsblöcken, entwurzelte Bäume zc. bedeckten dort Straße, Gärten, Felder und Eisenbahnen in einer Weise, welche jeder Beschreibung spottet.

Glabach, 30. März. Folgender Bericht wird der „Glab. Ztg.“ zugestellt: „Ein sehr trauriger Vorfall spielte sich gestern Vormittag auf dem Spielplatz u. in den Lehrsälen der Schule in Als ab. Während der Spielzeit lungerte eine englische Dogge an der Gede des Platzes herum, hin und wieder versuchend, durch sie einzudringen. Endlich gelang der Versuch und gleich fiel die Pestie über die spielenden Mädchen her. Beherzte Knaben, dies gewahrend, liefen hinzu und warfen das Thier zu Boden. Doch ihre Kraft war des Thieres nicht gewachsen; sie wurden überwältigt und gebissen. Mit rasender Wuth lief nun das Thier auf dem Platz umher, alles, was ihm in den Weg kam, beißend. Ein panischer Schrecken ergriff die Jugend. Sie flüchtete in die Aborte, erstieg behend die Hecke und Turngerüste, suchte Schutz im Gebäude. Doch auch hier war das Gehoffte nicht zu finden. Das Thier verfolgte sie auch hier und trieb sie auf den Bänken hin und her. Nachdem es hier seine Wuth gekühlt, sprang es zum Fenster hinaus und drang durch die offene Hausthür auf den Korridor, die sich sammelnden Kinder auf's Neue ansallend. Alles flüchtete wieder auf den Hof, gehetzt von der Pestie. Die sich ihr entgegenstellenden Lehrpersonen mußten ebenfalls die Flucht ergreifen. Schreien, Weinen und Wehklagen erfüllte die Luft und Niemand konnte helfen. End-



lich kommt der Herr der Bestie und bemestert sich ihrer. Doch welch' schreckliches Unheil hat sie angerichtet! 27 Kinder sind verwundet, zwei sehr erheblich, vielen sind die Kleider zerfetzt, bei anderen sind die Zähne der Bestie kenntlich. Zum großen Trost der Eltern und der unglücklichen Kinder ist konstatiert worden, daß das Thier nicht von der Tollwuth befallen war."

V a d e n, 3. April. Die Anwesenheit der Königin von England übt in dieser Jahreszeit auf unsere Väterstadt großen Einfluß aus; namentlich sind es englische Familien, welche ankommen und die großen Hotels bewohnen. Die Königin besucht die Umgegend und zeigt, trotz ihrem streng eingehaltenen Incognito, daß eine große Monarchin hier weilt. Außer dem Besuch des deutschen Kaisers und der Großherzogl. Familie, soll auch der des württembergischen Königspaares bevorstehen.

Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Die Hieraufkunft des deutschen Kaisers erfolgt, so viel in militärischen Kreisen verlautet, zur Zeit der diesjährigen großen Truppenübungen des 13. Armeekorps, denen derselbe wie der Kronprinz mit Gefolge anzuwohnen werden. Es wird dazu das ganze 13. Armeekorps zusammengezogen und sollen die großen Kriegsbübungen, so viel wir vernehmen, in der Nähe von Stuttgart stattfinden.

Stuttgart, 5. April. Sicherem Vernehmen nach wird Sr. Majestät der deutsche Kaiser am 22. September nach Stuttgart kommen und bis zum 24. September dafelbst verweilen. Zu Ehren des hohen Gastes wird am 22. September in Ludwigsburg große Parade des gesammten württemb. Armeekorps stattfinden und am 23. und 24. September werden die Herbstmanöver des württemb. Armeekorps in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers auf dem Felde bei Kornwestheim abgehalten werden. Im Gefolge Sr. Majestät werden etwa 100 fürstliche Personen und höhere Offiziere bei diesen militärischen Festlichkeiten erscheinen und in den königlichen Schlößern von und bei Ludwigsburg logiren.

Böblingen, 31. März. Die bürgerlichen Collegien der Stadt haben dieser Tage wiederholt einen Beweis ihrer praktischen Gesinnungen gegeben, indem sie dem Präzeptor Warth, an welchen ein Ruf nach Crailsheim ergangen war, eine Aufbesserung von 300 M. bewilligten. Dieser Beschluß findet allgemeine freudige Billigung, nicht bloß wegen der verdienten Anerkennung, an Herrn Warth, sondern auch wegen der Rücksichten auf die Schule, für die ein Wechsel, besonders bei dem Austausch einer bewährten Kraft, Störungen und die Gefahren des Experimentirens bringt und birgt. Hr. Warth gehört derjenigen Partei der Pädagogen an, die innigere Beziehungen der Präzeptorats- und Realschulen wünschen, seine Methode, sein Streben geht darnach hin, in dem wir ihn nur unterstützen zu müssen glauben.

A u s l a n d.

Eine sogenannte internationale Deputation machte in der verfloffenen Woche ihre Anwartsung im Vatikan und hatte das Glück, von P i u s IX. mit einer längeren Ansprache empfangen zu werden. Wie gewöhnlich sprach der Papst von „Rachenrändern“ und von der bösen Zeit und prophezeite allen Verfolgern des Christenthums ein Ende mit Schrecken, ungefähr wie das des Herodes und des Kaiphas gewesen ist. Er selbst verglich sich mit Ezechiel und sagte, wie dieser Prophet auf ein Geheiß Gottes die zerstreuten Gebeine zum Leben wiedererstehen sah, so werde man auch den endlichen, glänzenden Triumph der verfolgten und beraubten Kirche erleben. Den Schluß der Ansprache bildete die Aufforderung an die Anwesenden, im Kampfe gegen den Liberalismus auszuhalten und niemals zu erlahmen. Ohne Zweifel werden die frommen Pilger dieser Aufforderung nach Kräften nachkommen.

Athen, 4. April. (Schon wieder Schiffs- Unglück.) Der Dampfer der ital. Gesellschaft Trinakria, Agrigento, ist am Kap Malia (Südoftspitze des Peloponnes) auf der Fahrt von hier nach Brindisi mit dem englischen Dampfer Cyclone castrale zusammengestoßen und sogleich mit 33 Personen und werthvollen Postsendungen gesunken.

Mexiko befindet sich in ganz normalen Zuständen, d. h. wieder einmal im allgemeinen Bürgerkrieg. Nach den neuesten Depeschen hat der Aufstand, welcher im Norden begann, größere Dimensionen angenommen und sich über das ganze Land verbreitet.

Miszellen.

*** Von der Fruchtfolge auf dem Ackerfeld. (Schluß.)**

Eine weit vollkommenerere und vortheilhaftere Bodenbenutzung erzielt die Fruchtwechselwirtschaft durch einen sorgfältig berechneten Wechsel zwischen Getreide, Futterkräutern und Hackfrüchten, wobei die Hälfte oder mehr des Ackerbodens für Futterbau verwendet wird. Diese Wirtschaft läßt sich am leichtesten den lokalen Verhältnissen anpassen und ist sehr bezieglichster Art; sie weist den Gewächsen immer den für dieselben geeignetsten Stand an und erzielt damit die günstigsten Erträge; spart den Dünger und schon den Boden, indem sie nie 2 Pflanzen, welche dem Boden die gleichen Stoffe entziehen z. B. zwei Getreidearten auf einander folgen läßt, sondern immer eine Pflanzung zwischen hineinschiebt, welche mehr Nahrung aus der Luft oder aus der Tiefe des Untergrundes bezieht. Sie ersetzt die Vortheile der Brache und berücksichtigt die Eigenthümlichkeiten jeder Fruchtart in Bezug auf Bodennahrung, Bodenbeschattung, Wurzeltiefe u. s. w.

Hierbei gelten folgende Grundsätze:

Die Pflanzen nehmen die Bodenkraft d. h. die in demselben vorhandenen Nährstoffe sehr ungleichartig in Anspruch. Manche erschöpfen sie rasch, andere schonen sie oder

hinterlassen sogar das Erdreich an Nährstoffen für die Nachfrucht reicher, als sie es angetreten haben. Zu den letzteren, den „Bodenberreichern“ rechnet man alle Kleearten, weil sie grün abgemäht werden, bis gegen die Saamenreife hindurch ihre Blättermasse vorwiegend Luftnahrung aufnehmen und in Wurzeln, Stoppeln und abgefallenen Blättern reiche Rückstände hinterlassen — dagegen sind die reisenden Halm- und Hülsenfrüchte, die Kartoffeln, Runkeln, Flachs u. s. w. bodenzehrend, am meisten aber die Delspflanzen, Hanf, Welschkorn u. s. w.

Um die Wirkung des Düngers möglichst lange zu sparen, treten zwischen Halmfrüchte blätterreiche Gewächse, die viel Luftnahrung einnehmen oder dem Boden reichliche Rückstände hinterlassen und um die gesammte Bodennahrung zweckmäßig zu verwenden, wechselt die Fruchtfolge theils mit Pflanzen von verschiedenen Bodennahrungsbedürfnissen theils mit solchen von verschiedener Wurzeltiefe.

Aber es soll nicht allein nur die Bodenkraft, sondern auch die Arbeitskraft möglichst gespart werden; deshalb sorgt die Fruchtwechselwirtschaft dafür, daß eine jede Pflanzung durch die vorhergehende den Boden in dem ihr am meisten entsprechenden Zustande finde. Sie läßt solche, welche einen wohlbearbeiteten Boden verlangen, auf Hackfrüchte also z. B. Gerste, auf Runkel dagegen solche, die einen geschlossenen Boden vorziehen, wie Weizen, Dinkel, Einforn, auf Klee und endlich auf Pflanzen, die den Boden verankrauten, wie die Halmfrüchte, solche, welche wieder Reinigung gestatten, also Hackfrüchte und zwar diese alle 4 Jahre folgen. Während der Dreifelderwirth z. B. 1. Kartoffeln, Klee, 2. Dinkel, 3. Gerste baut, so baut der Fruchtwechselwirth dieselben Pflanzen mit weit besserem Erfolge 1. Kartoffel, 2. Gerste, 3. Klee, (Wicken, Runkeln), 4. Weizen oder Dinkel.

Endlich beachtet die Fruchtwechselwirtschaft auch bei der Auswahl der Pflanzungen die Zeit, in welcher jede derselben die Arbeit des Landmanns erfordert und vertheilt die letztere möglichst, damit nicht Ueberhäufung eintrete. Jede Frucht soll das Feld rechtzeitig räumen, damit hinlänglich Frist bleibe, den Boden für die folgende Pflanzung gehörig zu bearbeiten.

Natürlich läßt sich für die beste Fruchtfolge in dieser Wirthschaftsweise kein allgemein gültiges Recept geben, da die Bodenbeschaffenheit, die Lage, die Bedürfnisse und andere örtliche Verhältnisse überall wieder andere sind und es ist eine der schwierigsten Aufgaben, im einzelnen Fall die nach allen Seiten angemessenste und zugleich einträglichste Folge zu ermitteln.

In unseren gebirgigen Lagen ist eine ganz richtig geordnete Wirthschaftung da gebräuchlich, wo der Boden abwechselnd als Acker und Wiese benutzt wird, z. B. 1. Jahr: Getreide, 2. Jahr: Kartoffeln, 3. Jahr: Getreide; und dann 3 oder 4 Jahre: Gras, jedoch stets mittelst Einsaat von Grasamen in den gut zubereiteten Acker und ja nicht durch bloßes Liegenlassen desselben.

